

FDP. Die Liberalen Zürich 9

Nüüni-News Nr. 2/17



Über 3000 Unterschriften!

Koch-Areal-Initiative zustande gekommen

Dank der FDP kann die Zürcher Stimmbevölkerung bald über das Koch-Areal abstimmen. Die Initiative «Wohnen und Leben auf dem Koch-Areal» wurde 3066 Mal von besorgten Bürgerinnen und Bürgern unterschrieben. Sie ist damit offiziell zustande gekommen.

Mit der Initiative will die FDP die Stadt verpflichten, das besetzte Koch-Areal an einen privaten Bauherren zu verkaufen. Damit kann das Gelände schneller überbaut und der Hausbesetzung in Albisrieden ein vorzeitiges Ende gesetzt werden.

FDP 9 nominiert Kandidaten

für die Gemeinderatswahlen 2018

Die Mitglieder der FDP 9 haben am Dienstag, 27. Juni ihre Kandidatinnen und Kandidaten für die Gemeinderatswahlen 2018 festgelegt. Als Topkandidaten wurde ein Quintett bestimmt mit den bisherigen Gemeinderäten Albert Leiser und Marcel Müller sowie den engagierten Vorstandsmitgliedern Angie Romero, Përparim Avdili und Bettina Fahrni. «Unser Ziel ist der Gewinn eines dritten FDP-Sitzes im Kreis 9, damit ganz nach dem FDP-Motto Meh blau für Züri auch in Altstetten und Albisrieden wieder vermehrt liberale Politik gemacht wird», erklärte Moritz Falck, Wahlkampfleiter der FDP 9, an der Generalversammlung im Albisriederhaus.

Ebenfalls neu in den Gemeinderat wollen Alla Wiesenhütter, Bettina Aeppli, Moritz Falck, Lukas Walther, Matthias Engel, Marilena Cipriano, Roger Loup, Andreas Heierli, Sandro Heiniger, Martin Machytka sowie Urs Frei.

Die Stadt- und Gemeinderatswahlen finden am 4. März 2018 statt. Zumindest online hat der Wahlkampf der FDP 9 aber dennoch bereits begonnen: Seit Freitag, 30. Juni wirbt die Website der Kreispartei in einem neuen Design für eine liberale Zürcher Politik.



Unsere Topkandidaten für Altstetten und Albisrieden (v.l.n.r.): Përparim Avdili, Präsident FDP 9, Marcel Müller, FDP-Gemeinderat seit 2014, Angie Romero, Vorstandsmitglied FDP Frauen Stadt Zürich, und Albert Leiser, FDP-Gemeinderat seit 1999. Es fehlt: Bettina Fahrni, Präsidentin Jungfreisinnige Stadt Zürich.

FDP 9 soll doppelt zulegen

FDP9-Präsident Përparim Avdili topmotiviert



Der neue FDP 9-Präsident Përparim Avdili.

Përparim Avdili, welche Ziele haben Sie sich als Präsident der FDP Zürich 9 gesetzt?

Ich werde alles daran setzen, dass der aktuelle Aufschwung der FDP anhält, und möchte vor allem auch Neuzuzüger von unserer liberalen Politik begeistern. Damit sie die FDP wählen – und im Idealfall sogar Mitglied werden. Es freut mich, dass die Mitgliederzahlen in der FDP 9 steigen, doch ist noch mehr möglich.

An den nächsten Gemeinderatswahlen will ich mit der FDP 9 einen dritten Sitz im Kreis erobieren.

Sie sind im Kreis 9 aufgewachsen und bis heute hier wohnhaft geblieben. Was bedeutet Ihnen unser Stadtkreis?

Ich verbinde vor allem meine Kindheit damit, was natürlich dazu beiträgt, dass ich mich hier sehr wohl fühle und ich entsprechend viele Quartierbewohner persönlich kenne. Mir gefällt der Mix aus dem etwas dörflichen Albisrieden und dem urbanen Altstetten samt all den multikulturellen und gewerblichen Facetten.

Sie sind seit Jahren im Vorstand von Secondas Zürich. Gelingt es Ihnen, die liberalen Werte dort einzubringen?

Ja, durchaus. Migrations- und Ausländerpolitik hat zu sehr entweder eine linke oder dann eine stark rechte Farbe abbekommen, mein Ziel ist es, diese Themen liberal zu gestalten und vor allem Lösungen im Sinne für unsere gemeinsame Zukunft auszuarbeiten.

Was hat Sie dazu bewogen, nun auch noch das FDP9-Präsidium zu übernehmen?

Ich betrachte dieses Amt als eine Fortsetzung meines bisherigen Engagements für eine liberale Politik für unsere Stadt. Politische Ansprüche sind immer auch mit Verantwortung und Arbeit verbunden, weshalb ich mich nach der Bekanntgabe der Vakanz für das Amt des Präsidenten beworben hatte – was letztendlich dazu geführt hat, dass die Mitglieder mir dieses Amt anvertraut haben.

Die FDP setzt sich für die liberalen Werte Freiheit, Gemeinsinn und Fortschritt ein. Was bedeuten diese Werte für Sie?

Es bedeutet, dass wir uns als freie Bürger ungezwungen und verantwortlich für unser Umfeld und Mitmenschen einsetzen, indem wir immer unsere Zukunft vor Augen halten. Diese Werte verkörpern meine persönliche Überzeugung davon, auf welche politischen Prioritäten wir setzen sollten.

Redaktion: Bettina Fahrni, Rolf Walther, Tobias Schärli und Matthias Engel

Online: www.fdp-zh9.ch, facebook.com/FDPStadtZH

Layout: Tobias Schärli / Matthias Engel

Druck: Schraner Druck, Zürich

Steuersenkungen für alle

Mittelstandsinitiative der Jungfreisinnigen

Die Jungfreisinnigen Kanton Zürich sammeln seit dem Februar 2017 Unterschriften für die kantonale Volksinitiative «Mittelstandsinitiative - weniger Steuerbelastung für alle». Ziel der Initiative ist es, die Einkommenssteuer für natürliche Personen im Kanton Zürich um durchschnittlich 10 Prozent zu senken. Davon profitieren alle Einkommensklassen und nicht zuletzt auch der Mittelstand, der von Steuersenkungen von durchschnittlich 10 bis 20 Prozent profitieren soll.

Durch die Steuersenkung, welche durch die Initiative Zustände kämen würden dem Kanton jährliche Einnahmen von rund 630 Mio. Schweizer Franken entgehen. Für den Kanton sind Ertragseinbussen von 630 Mio. Franken tragbar. Der Regierungsrat weist in seinem aktuellen Finanzplan einen Überschuss von 519 Mio. Franken im Jahr 2019 und von 481 Mio. Franken im Jahr 2020 aus. Die Initiative wäre somit bereits grösstenteils finanziert. Die restlichen knapp über 100 Mio. Franken kann er in der dreijährigen Umsetzungsfrist, welche der Initiativtext vorsieht, mit einer echten Leistungsüberprüfung problemlos einsparen – und dies ohne Klassenlager, Schulreisen oder sonstige in der Bevölkerung breit abgestützte Ausgaben zu streichen. Denn auch mit der Initiative ist ein Ausgabenwachstum in den nächsten Jahren erlaubt, um beispielsweise notwendige Ausgaben im Bildungsbereich zu tätigen. Der Kanton muss das jährliche Wachstum lediglich leicht von den aktuell vorgesehenen 0.69 Prozent auf 0.45 Prozent senken, um die Initiative bereits im Jahr 2020 umsetzen zu können.



meh Stutz für Alli.

Steuern senken! - Mittelstandsinitiative

Eine geringere Steuerbelastung fördert die Standortattraktivität und garantiert unseren Wohlstand. Zudem liegt der Kanton Zürich für tiefe und sehr hohe Einkommen im interkantonalen Vergleich auf den hinteren Plätzen. Hier setzt die Initiative an, indem der Freibetrag angehoben und der höchste Grenzsteuersatz abgeschafft werden soll. Die Initiative will somit dafür sorgen, dass der Kanton Zürich nicht nur ein attraktiver Arbeitsort ist, sondern auch als Wohnort attraktiv bleibt.

Im Namen des Initiativkomitees möchte ich Sie dazu einladen, den beiliegenden Unterschriftenbogen für die kantonale Volksinitiative «Mittelstandsinitiative – weniger Steuerbelastung für alle» zu unterschreiben. Besten Dank!

Bettina Fahrni, Präsidentin Jungfreisinnige Stadt Zürich und Vorstandsmitglied FDP 9

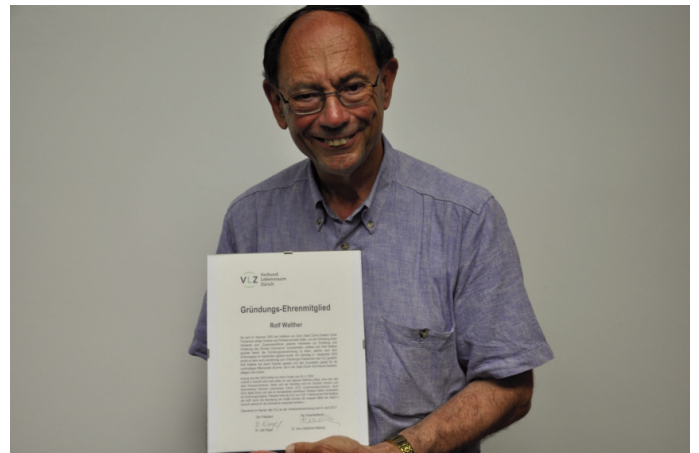
Agenda

- **Abstimmungssonntag**
24.9.2017
- **Sommeranlass FDP 9 und 10**
Donnerstag, 7.9.2017
- **Chlausanlass FDP 3 und 9**
Dienstag, 5.12.2017

FDP
Die Liberalen

Kostenlos, aber kostbar

Rolf Walthers Engagement fürs Dunkelhölzli



Ausgezeichnet für sein jahrzehntelanges Engagement für den Naturschutz: alt Gemeinderat/alt Kantonsrat Rolf Walther wurde vom Verbund Lebensraum Zürich zum Gründungs-Ehrenmitglied ernannt.

Ganz im Westen von Zürich und des Stadtkreises 9, am Stadtrand und Waldrand liegt, mit dem Dunkelhölzli, eine der letzten nicht gestalteten grösseren Grünflächen, welche Spaziergänger, Sportler und Anwohner, aber auch die heutigen Nutzer schätzen. Die städtische Verwaltung suchte, für das der Stadt gehörende Land, immer wieder neue Nutzungsmöglichkeiten. Jetzt soll ausgerechnet hier, für jene Familiengärten, die wegen dem Bau des Eishockeystadions wegfallen, Ersatz geschaffen werden. Benötigt werden 40 Gartenareale.

Wenn die Stadtverwaltung plant, werden neue und viele zusätzliche Ideen ins Projekt miteingepackt. Beim Dunkelhölzli handelt es sich konkret um Urban-Gardening, viele zusätzliche und dann streng geregelte Familiengärten, eine Bachumleitung, für die ein Hochwasserschutz notwendig ist und die Projektkosten auf über 12 Millionen Franken aufbläht.

Hier wird ein naturbelassenes Gebiet verdichtet und sogar Parkplätze werden für die Nutzer erstellt. Privaten Nachbareigentümern dagegen werden Parkplätze nicht bewilligt, bei ihnen werden Bauten eingeschränkt und langjährige Nutzungen untersagt, weil sie heute nicht mehr zonenkonform seien. Derweil wird den heutigen Nutzern, teilweise aus der Landwirtschaft, während der Planungsphase Ersatz versprochen, der kaum einzuhalten ist.

Sieht denn die Stadt Zürich den Widerspruch im Dunkelhölzli nicht? Während beim Privateigentum möglichst viel Grünraum erhalten bleiben soll und nicht verdichtet werden darf, sollen mit den Familiengärten viele neue Wege und Plätze entstehen.

Erst jetzt hat die Stadt dank geologischen Untersuchungen doch noch festgestellt, dass das Dunkelhölzli früher ein See war. Hätte man doch uns gefragt! Ältere Quartierbewohner kennen nicht nur die alte Ortsbezeichnung Moos, sie wissen auch seit Jahren von der Feuchtigkeit im Moos und wie entsprechend schwierig dort andere Nutzungen sind – und vor allem, wie unverhältnismässig viel Geld das kostet. Genau deshalb verzichtet die Bevölkerung seit Jahrzehnten überparteilich auf eine andere als die heute geschätzte und kostenlose Nutzung des kostbaren Dunkelhölzlis. Ich werde mich weiter dafür einsetzen, dass das so bleibt.

Rolf Walther, alt Gemeinderat/alt Kantonsrat